

# Zur Feier deutscher Dichter.

Achtzehnter Abend, 10. März 1885.

**Simrock. — Reinick.**

Oldenburg, in der Aula der Realschule.

**Karl Simrock**, geboren am 28. August 1802 zu Bonn, gestorben daselbst am 18. Juli 1876 als Professor an der Universität.

**Robert Reinick**, geboren am 22. Februar 1805 zu Danzig, Maler, gestorben am 7. Februar 1852 zu Düsseldorf.

## Vorwort.

- |   |               |   |                  |
|---|---------------|---|------------------|
| 1. Simrock, Das Christusbild zu<br>Wien . . . . .   | III, a.       | 11. Der Rekrut auf Philippsburg . . .                         | VI, b            |
| 2. Freiheit und Gesetz . . . . .  | I, A.         | 2. Reinick, Weihnachtsfest . . .                              | III, a           |
| (Das Volk. Der Erzähler. Die<br>Freiheit.)  |               | <i>Dasselbe, drei Strophen. Volks-</i>                        |                  |
| 3. <i>Der versenkte Hort. Volks-</i>  |               | <i>weise, 4st. . . . .</i>                                    | <i>Chor.</i>     |
| <i>weise, 4st. . . . .</i>  | <i>Chor.</i>  | 3. Morgenfeier. . . . .                                       | II, a.           |
| 4. Wie Eigel mit seinem Söhnchen<br>Isang an den Hof König Nei-<br>dings kam . . . . .  | IV, a.        | 4. Vor Menschen sei ein Mann,<br>vor Gott ein Kind! . . . . . | Sel.             |
| Aus dem 28. Abenteuer des Epos<br>Wieland der Schmied: „Wie<br>Eigel seinem Kinde den Apfel vom<br>Haupte schoss.“ Wieland ist der<br>Hephaistos und Daidalos, Eigel der<br>Tell (bei Simrock auch Orpheus) der<br>nordischen Sage. |               | 5. Die Großmutter . . . . .                                   | VI, a.           |
| 5. Der Tod des Drusus . . . . .   | II, a.        | Die Großmutter und das Kind im<br>Garten.                     |                  |
| 6. <i>Warnung vor dem Rhein.</i>  |               | 6. <i>Juchhe! Weise von C. von Jann,</i>                      |                  |
| <i>Weise von Pöthke, 2st. . . . .</i>   | <i>IV. V.</i> | <i>4st. . . . .</i>   | <i>Chor.</i>     |
| 7. Die Schule der Stutzer . . . . .   | V.            | <i>Wie ist doch die Erde so schön!</i>                        |                  |
| 8. Die Felsenkirche zu Ober-<br>stein. . . . .  | II, b.        | 7. Deutscher Rat. . . . .                                     | V.               |
| (Der Graf. Der Papst. Der Er-<br>zähler.)   |               | 8. Im Vaterland . . . . .                                     | I, B.            |
| 9. Die Eichensaat . . . . .   | III b.        | 9. <i>Schön Blümelein. Weise von</i>                          |                  |
| 1. <i>Reinick, Sonntags am Rhein.</i>   |               | <i>Robert Schumann, 2st. . . . .</i>                          | <i>IV. u. V.</i> |
| <i>Volksweise, 4st. . . . .</i>   | <i>Chor.</i>  | 10. Frühlingsglocken . . . . .                                | IV, b.           |
| 10. Die halbe Flasche . . . . .   | V.            | 11. Nach dem Gewitter. Ghazel. . .                            | Sel.             |
|   |               | 12. <i>Gänschen. Weise von Ferdí-</i>                         |                  |
|   |               | <i>mand von Hiller, 2st. . . . .</i>                          | <i>VI.</i>       |
|   |               | 13. Im Walde. . . . .   | IV, b.           |
|   |               | 14. Der Strom . . . . .                                       | I, B.            |
|   |               | 15. <i>Fuhrmann und Fährmann.</i>                             |                  |
|   |               | <i>Weise von F. v. Hiller, 2st. . . . .</i>                   | <i>VI.</i>       |
|   |               | 16. Vom schlafenden Apfel . . .                               | VI, b.           |
|   |               | 17. Versuchung . . . . .                                      | VI, a.           |
|   |               | 12. <i>Simrock, Wiegenlied. Weise</i>                         |                  |
|   |               | <i>von Johannes Brahms, 2 st. . . . .</i>                     | <i>VI.</i>       |

### Der versenkte Hort.

Es war einmal ein König, Ein König war's  
am Rhein, Der liebte nichts so wenig, Als Ha-  
ders Not und Pein. Es stritten seine Degen  
Um einen Schatz im Land Und wären fast er-  
legen Von ihrer eignen Hand. — — Da sprach er  
zu den Edeln: „Was frommt euch alles Gold,  
Wenn ihr mit euern Schädeln Den Hort erkauf-  
en sollt! Ein Ende sei der Plage, Versenkt  
ihn in den Rhein; Da bis zum jüngsten Tage  
Mag er verborgen sein.“ — — Da senkten ihn  
die Stolzen Hinunter in die Flut: Er ist gar  
wohl geschmolzen, Seitdem er da geruht. Zer-  
ronnen in den Wellen Des Stroms, der drüber  
rollt, Lässt er die Trauben schwellen Und glän-  
zen gleich dem Gold. — — Dass doch ein je-  
der dächte, Wie dieser König gut, Auf dass kein  
Leid ihn brächte Um seinen hohen Mut; So  
senkten wir hinunter Den Kummer in den Rhein  
Und tranken frisch und munter Von seinem  
goldnen Wein. — Simrock.

### Warnung vor dem Rhein.

An den Rhein, an den Rhein, zieh nicht  
an den Rhein, Mein Sohn, ich rate Dir gut! Da  
geht dir das Leben zu lieblich ein, Da blüht  
dir zu freudig der Mut. — — Siehst die Mäd-  
chen so frank und die Männer so frei, Als wär'  
es ein adlich Geschlecht; Gleich bist du mit glü-  
hender Seele dabei: So dünkt es dich billig und  
recht. — — Und zu Schiffe, wie grüßen die  
Burgen so schön Und die Stadt mit dem ewigen  
Dom; In den Bergen wie klimmst du zu schwin-  
delnden Höhen Und blickest hinab in den Strom.  
— — Und im Strome, da tauchet die Nix' aus  
dem Grund, Und hast du ihr Lächeln gesehn,  
Und grüßt dich die Lurlei mit bleichem Mund,  
Mein Sohn, so ist es geschehn. — — Dich  
bezaubert der Laut, dich bethöret der Schein,  
Entzücken fasst dich und Graus: Nun singst du  
nur immer am Rhein, am Rhein, Und kehrest  
nimmer nach Haus. — Simrock.

### Sonntags am Rhein.

Des Sonntags in der Morgenstund, Wie wand-  
ert's sich so schön Am Rhein, wenn rings in  
weiter Rund Die Morgenglocken gehn! Ein

Schifflein zieht auf blauer Flut, Da singt's und  
jubelt's drein; Du Schifflein, gelt, es fährt sich  
gut In all die Lust hinein? — — Vom Dorfe  
hallet Orgelton, Es tönt ein frommes Lied, An-  
dächtig dort die Prozession Aus der Kapelle  
zieht. Und ernst in all die Herrlichkeit Die  
Burg herniederschaut Und spricht von alter, star-  
ker Zeit, Die auf den Fels gebaut. — — Das  
alles hat der prächtge Rhein An seinem Reben-  
strand, Und spiegelt recht in hellem Schein Das  
ganze Vaterland, Das fromme, treue Vaterland  
In seiner vollen Pracht, Mit Lust und Liedern  
allerhand Vom lieben Gott bedacht. — Reinick.

### Juchhe!

Wie ist doch die Erde so schön, so schön!  
Das wissen die Vögelein; Sie heben ihr leicht  
Gefieder Und singen so fröhliche Lieder In den  
blauen Himmel hinein. — — Wie ist doch die  
Erde so schön, so schön! Das wissen die Fläss'  
und Seen; Sie malen in klarem Spiegel Die  
Gärten und Städt' und Hügel Und die Wolken,  
die drüber gehn. — — Und Sänger und Maler  
wissen es, Und es wissen's viel andere Leut;  
Und wer's nicht malt, der singt es, Und wer's  
nicht singt, dem klingt es In dem Herzen vor  
lauter Freud! — Reinick.

### Schön Blümlein.

Bin ich hinaus gegangen Des Morgens in  
der Früh, Die Blumen thäten prangen, So schön  
sah ich sie nie. Dacht' eins davon zu pflücken.  
Das schönste, das ich sah, Wollt' eben mich  
drum bücken, Ei, was erblickt' ich da! Die  
Schmetterling und Biene, Die Käfer hell und  
blank, Die mussten all ihm dienen Mit fröh-  
lichem Morgensang, Und scherzten viel und  
küssten Es auf den roten Mund Und trieben's  
nach Gelüsten Wohl eine ganze Stund. Und wie  
sie so erzeiget Ihr Spiel die Kreuz und Quer,  
Hat's Blümlein sich geneiget Mit Freuden hin  
und her. Da hab' ich's nicht gebrochen, Es  
wär' ja morgen tot, Und habe nur gesprochen:  
Ade, schön Blümlein rot. Und Schmetterling  
und Biene, Die Käfer heil und blank, Die san-  
gen mit frohen Mienen Mir einen schönen Dank.  
Reinick.